



WG mit Bakterien

Sie zählt zu den grössten Stauden auf der Erde und ihr Anblick ist wahrlich imposant. Die Rede ist von der Chilenischen Gunnera (*Gunnera tinctoria*), die an feuchten und schattigen Standorten Patagoniens wächst. Beeindruckend sind ihre gigantischen, rundlichen Blätter, die einen Durchmesser von 1.5 m aufweisen können. Die Blattoberfläche ist runzelig und rau. Im Winter zieht die mehrjährige Pflanze die spektakulären Blätter ein. Ihre Blütezeit dauert von Juli bis August. Weibliche und zwittrige Blüten wachsen unter den Blättern und sind kolbenartig angeordnet. Sie werden vor allem von Bienen bestäubt. Die kleinen rötlichen Früchte locken Vögel an. Das enorme Wachstum wird durch eine besondere Lebensgemeinschaft ermöglicht: Im pflanzlichen Gewebe existieren Kolonien von winzigen Cyanobakterien der Art *Nostoc punctiforme*. Diese fixieren Luftstickstoff und düngen so ihren pflanzlichen Partner. Als Gegenleistung erhalten die Bakterien nebst der Wohngemeinschaft Zuckerprodukte. Diese aussergewöhnliche Symbiose ist nur bei den rund 40 Gunnera-Arten aus der gleichnamigen Familie der Gunneragewächse (Gunneraceae) bekannt, die von den Tropen bis in die südhemisphärisch gemässigten Zonen heimisch sind. In ihrer Heimat werden die geschälten jungen Blattstiele der Chilenischen Gunnera mit Salz als Delikatesse gegessen. Bei uns ist die riesige Staude eine beliebte Zierpflanze. In Irland und Neuseeland verwilderte sie jedoch aus den Gärten, verdrängt die einheimische Flora und gilt dort als invasiver Neophyt. Der Gattungsname *Gunnera* ehrt den norwegischen Bischof und Botaniker Johan Ernst Gunnerus (1718 – 1773), der ein Pflanzenwerk über Norwegen verfasste.